

Baden-Württemberg

Basisdaten 2010

Fläche: 35.751 km²

Einwohner (31.12.2009):
10.744.921

Anteil der Kinder in FBBE
Kinder < 3 Jahren: 18,4%
Kinder 3 bis < 6 Jahre
(ohne Schulkinder): 97,2%
(inkl. 1,5% in [vor-]schulischen
Einrichtungen)



Geborene Kinder (2009)	89.678
Geburten pro Frau (2009)	1,4
Anzahl der Kinder < 10 Jahren (31.12.2009)	973.576
Davon Kinder < 3 Jahren	276.619
Davon Kinder 3 bis < 6 Jahre	286.249
Davon Kinder 6 bis < 10 Jahre	410.708

Erwerbstätigenquote von Müttern (2009) mit

... mindestens einem Kind < 3 Jahren	45,1%
... mindestens einem Kind von 3 bis < 6 Jahren	58,7%
Leistungsempfänger nach SGB II (ALG II u. Sozialgeld, 2010)	490.199
Darunter Kinder < 6 Jahren	66.151
Entspricht Anteil an allen Kindern < 6 Jahren	11,8%
Tageseinrichtungen insgesamt (2010)	8.153
Anteil der Einrichtungen	
... in öffentlicher Trägerschaft	41,5%
... in freigemeinnütziger Trägerschaft	57,4%
... als Betriebs-/Unternehmensteil	0,3%
... in privatgewerblicher Trägerschaft	0,8%
Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur	11,0%
Pädagogisches Personal in KiTas insgesamt (2010)	55.420
Kinder in KiTas insgesamt (2010)	383.769
Darunter Kinder < 3 Jahren	43.711
Darunter Kinder 3 bis < 6 Jahre (ohne Schulkinder)	270.192
Darunter Schulkinder 6 bis < 11 Jahre	25.653
Tagespflegepersonen insgesamt (2010)	6.416
Kinder < 6 Jahren in Kindertagespflege (ohne Schulkinder)	10.900
Davon Kinder < 3 Jahren	7.246
Davon Kinder 3 bis < 6 Jahre (ohne Schulkinder)	3.654

Teilhabe sichern

Jedes Kind hat in BW ab seinem dritten Geburtstag einen Rechtsanspruch auf einen Platz in der Kindertagesbetreuung, und zwar unabhängig von der Ausbildungs- und Erwerbssituation seiner Eltern. Ein Anspruch auf eine bestimmte tägliche Mindestbetreuungszeit ist dabei nicht definiert. Die Mehrzahl der anspruchsberechtigten Kinder nutzt dieses Angebot: 2010 besuchen in BW fast 96% der drei- bis unter sechsjährigen Kinder eine KiTa und gut 1% eine Kindertagespflege; dies sind insgesamt vier Prozentpunkte mehr als im Bundesdurchschnitt. Fast die Hälfte der Kinder dieser Altersgruppe, die eine KiTa besuchen, wird vertraglich vereinbart mehr als 5 bis zu 7 Stunden täglich betreut. Lediglich knapp 14% sind mehr als 7 Stunden – also ganztägig – in einer KiTa. Erstaunlich ist, dass in BW immer noch fast 32% der KiTa-Kinder dieser Altersgruppe eine Vor- und Nachmittagsbetreuung ohne Mittagsbetreuung nutzen; dabei muss das Kind in der Mit-

tagszeit anderweitig betreut werden. In keinem anderen Bundesland ist für einen so hohen Anteil von Kindern diese Betreuungszeit vertraglich vereinbart. Insgesamt legen die Teilhabequoten für diese Altersgruppe die Vermutung nahe, dass ein mindestens dreijähriger KiTa-Besuch vor dem Schuleintritt für den Großteil der Kinder die Regel ist und damit gute Voraussetzungen für die Förderung ihrer frühen Bildungsprozesse bestehen.

Hingegen ist in BW nur annähernd jedes fünfte Kind unter drei Jahren (mehr als 18%) in einer KiTa oder Kindertagespflege. Dies sind weniger als im Bundesdurchschnitt (über 23%). Im Vergleich ist der Anteil der jüngeren Kinder in KiTas, die eine ganztägige Betreuung nutzen, höher (gut 28%) als der der Kinder ab drei Jahren (knapp 14%). Im Bundesdurchschnitt nutzen allerdings mit einem Anteil von über 50% wesentlich mehr unter Dreijährige eine Ganztagsbetreuung.

Auch bei Kindern mit Migrationshintergrund zeigen sich ähnliche Differenzen bei den Teilhabequoten: Lediglich 13% der unter Dreijährigen mit Migrationshintergrund sind in einem FBBE-Angebot – dies sind fast 8 Prozentpunkte weniger als bei den Kindern der gleichen Altersgruppe ohne Migrationshintergrund. Hingegen ist die Teilhabequote bei den älteren Kindern mit Migrationshintergrund (96%) in BW leicht höher als bei der Vergleichsgruppe ohne Migrationshintergrund. Sie liegt zudem 10 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt (86%).

Investitionen wirkungsvoll einsetzen

Die reinen Nettoausgaben der öffentlichen Haushalte für FBBE sind zwar in BW von 2005 bis 2008 kontinuierlich gestiegen. Dennoch liegen die Ausgaben mit durchschnittlich 2.519 Euro pro Kind unter sechs Jahren unter den bundesdurchschnittlichen Ausgaben (2.779 Euro).

Die Landesebene zahlt im Rahmen des Finanzausgleichsgesetzes an die Gemeinden für jedes betreute Kind pauschale Zuwendungen, welche im Rahmen der örtlichen Förderung den KiTa-Trägern zugewiesen werden. Nach Landesregelungen erhalten KiTas eine zusätzliche Förderung für pädagogisches Personal für Kinder mit (drohender) Behinderung sowie für Sprachfördermaßnahmen in Gruppen, wodurch unterschiedliche Bedarfe in der pädagogischen Praxis berücksichtigt werden können.

Bildung fördern – Qualität sichern

Von den insgesamt knapp 55.500 pädagogisch Tätigen in den KiTas verfügen etwas mehr als 74% über einen Fachschulabschluss, gut 10% sind Kinderpflegerin. Der Anteil des pädagogischen Personals mit Hochschulabschluss liegt mit etwas weniger als 3% noch unter dem Bundesdurchschnitt (ca. 4%). 82% dieser Hochschulabsolventen arbeiten als Gruppenpädagogin oder gruppenübergreifend. Lediglich ein geringer Anteil (gut 10%) ist als vollständig freigestellte Leitung tätig, im Bundesdurchschnitt sind dies über 21%. Auch der Anteil der KiTas in BW, in denen mindestens eine Fachkraft mit Hochschulabschluss beschäftigt ist, ist mit knapp 14% – auch im Vergleich zum Bundesdurchschnitt (ca. 21%) – sehr gering.

Hinsichtlich der quantitativen Personalausstattung stellt sich die Situation in BW günstig dar. Der Personalschlüssel in Krippengruppen liegt 2010 im Durchschnitt bei 1:3,6 und erreicht damit

fast den von der Bertelsmann Stiftung empfohlenen Wert von 1:3. Auch für die älteren Kinder in den Kindergartengruppen (Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt) liegt der durchschnittliche Personalschlüssel bei 1:8,1 und nähert sich damit den Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung von 1:7,5 für diese Gruppenform an.

Die KiTa-Leitung nimmt eine zentrale Funktion für die Bildungs- und Betreuungsqualität ein. Allerdings ist in BW nicht landeseinheitlich geregelt, welche Personalstellenanteile für die Leitung bereitzustellen sind. Aus der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik kann für 2010 nur ermittelt werden, dass insgesamt 935 vollständig freigestellte Leitungen in den baden-württembergischen KiTas tätig sind. Keine Informationen liegen bislang zu dem Personal vor, das sowohl Leitungs- als auch pädagogische Aufgaben wahrnimmt. Insofern bleibt unklar, wie viele Personalanteile für Leitungsfunktionen insgesamt in BW zur Verfügung stehen.

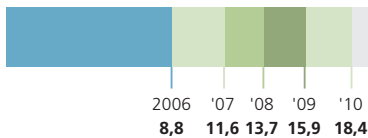
Die Angebotsstrukturen der FBBE können nur gesichert und weiter ausgebaut werden, wenn in ausreichender Zahl Mitarbeiterinnen mit entsprechenden Qualifikationen verfügbar sind und diese auch in KiTas tätig sein wollen. Die gegenwärtige Altersstruktur des pädagogischen KiTa-Personals in BW zeigt, dass davon etwas mehr als die Hälfte unter 40 Jahre alt ist – 6 Prozentpunkte mehr als im Bundesdurchschnitt (rund 46%). Gleichzeitig ist aber auch etwas weniger als die Hälfte der Beschäftigten über 40 Jahre alt, sodass hier ein kontinuierlicher Ersatzbedarf zu erwarten ist.

Das zuständige Fachministerium geht in den nächsten Jahren zudem von einem erhöhten Personalbedarf aus: Dieser resultiert aus dem U3-Ausbau, der Ausweitung von Ganztagsangeboten sowie geplanten Verbesserungen des Personalschlüssels für Kinder über drei Jahren. Nach Einschätzung des Fachministeriums ergibt sich aus diesem erhöhten Personalbedarf auch Handlungsbedarf für die Landesebene. Deshalb sollen zusätzlich Interessierte für das Berufsfeld KiTa als Berufseinsteiger, aber auch als Quereinsteiger gewonnen werden, ebenso sollen zusätzliche Kapazitäten für die Aus- und Fortbildung geschaffen werden. Die Landesebene konzentriert sich somit auf Maßnahmen der Personal-Gewinnung sowie Qualifizierung. Maßnahmen zur Verbesserung der Personal-Bindung, d. h. insbesondere attraktive Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen, fallen danach in BW vor allem in den Zuständigkeitsbereich der KiTa-Träger.

Teilhabe sichern

Betreuungsplätze für unter Dreijährige: Ausbauentwicklung und Betreuungsbedarf | BW 2006–2010

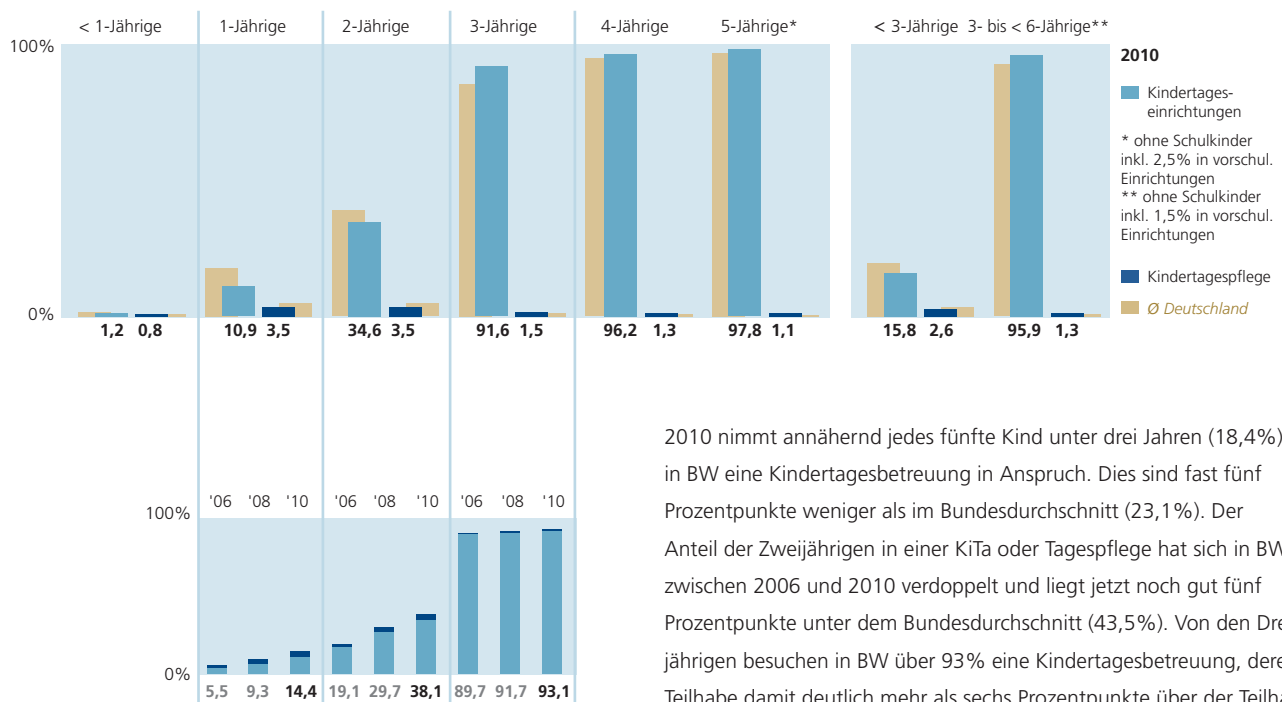
Anteil der Kinder < 3 Jahren in FBBE in % am 15.03. (2006–2008) bzw. 01.03. (2009, 2010) eines Jahres



50.957 und damit 18,4% der unter Dreijährigen in BW nutzen am 1. März 2010 ein FBBE-Angebot. Dies sind 6.485 mehr als am 1. März 2009, ein Anstieg um 2,5 Prozentpunkte. Ausbauziel ist eine bedarfsgerechte Angebotsstruktur. Laut KiföG-Bericht liegt der Bedarf in Westdeutschland 2010 bei durchschnittlich 37%.

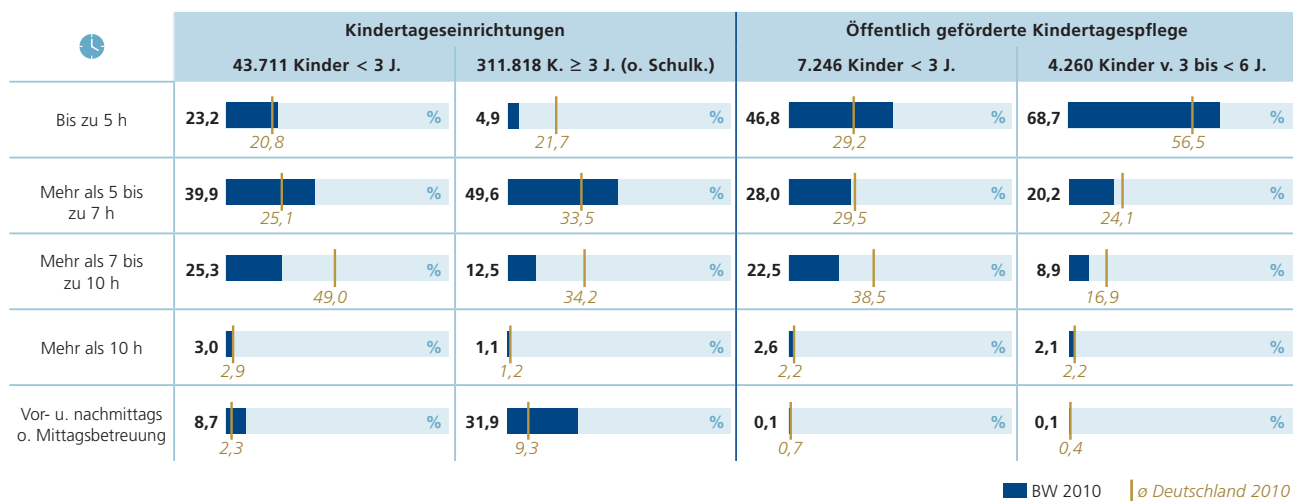
Projiziert man diesen Bedarf auf BW und auf 2013, so ergibt sich auf Basis der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung, dass für eine bedarfsgerechte Struktur noch ca. 48.500 Angebote zu schaffen wären.

Bildungsbeteiligung von Kindern in Kindertagesbetreuung | BW 01.03.2010



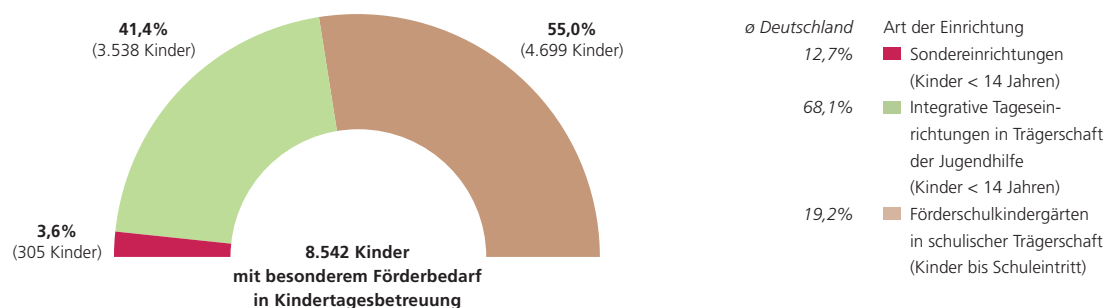
2010 nimmt annähernd jedes fünfte Kind unter drei Jahren (18,4%) in BW eine Kindertagesbetreuung in Anspruch. Dies sind fast fünf Prozentpunkte weniger als im Bundesdurchschnitt (23,1%). Der Anteil der Zweijährigen in einer KiTa oder Tagespflege hat sich in BW zwischen 2006 und 2010 verdoppelt und liegt jetzt noch gut fünf Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt (43,5%). Von den Dreijährigen besuchen in BW über 93% eine Kindertagesbetreuung, deren Teilhabe damit deutlich mehr als sechs Prozentpunkte über der Teilhabe im Bundesdurchschnitt (87%) liegt. Zwischen 2006 und 2010 hat sich die Inanspruchnahme dieses Altersjahrgangs um etwas mehr als drei Prozentpunkte erhöht. Von der Altersgruppe der Drei- bis unter Sechsjährigen sind mehr als 97% in Kindertagesbetreuung und damit etwa vier Prozentpunkte mehr als im Bundesdurchschnitt (93%).

Vertraglich vereinbarte tägliche Betreuungszeiten in Kindertagesbetreuung | BW 01.03.2010

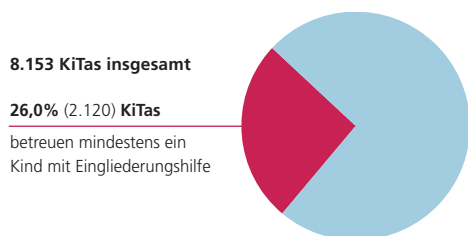


Kinder mit (drohender) Behinderung/Eingliederungshilfe in KiTas | BW 01.03.2010, Schuljahr 2009/10

Kinder mit (drohender) Behinderung nach Art der Einrichtung



Anteil der KiTas, die Kinder mit Eingliederungshilfen betreuen

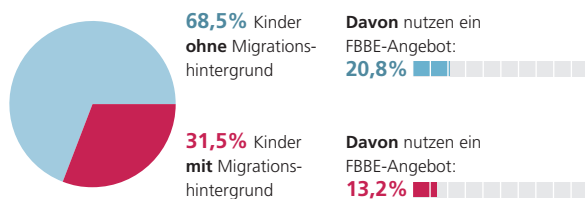


Eine Besonderheit in BW ist, dass 2010 55% der Kinder bis zum Schulbesuch, die eine besondere Förderung wegen (drohender) seelischer bzw. körperlicher Behinderung in einem Tagesbetreuungsangebot erhalten, einen Förderschulkindergarten besuchen. Voraussetzung dafür ist die Zustimmung der Eltern und die Feststellung des Schulamtes über die Notwendigkeit eines sonderpädagogischen Bildungsangebots. Der Anteil der Kinder mit Behinderung, die ein solches Angebot nutzen, liegt mehr als 25 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt. Entsprechend ist der Anteil dieser Kinder, die eine integrative KiTa in Trägerschaft der Jugendhilfe besuchen, mit etwas über 41% niedriger als im Bundesdurchschnitt. Nur ein sehr kleiner Anteil der Kinder besucht eine heilpädagogische KiTa (3,6%). Ähnlich wie im Bundesdurchschnitt (28%) wird in gut einem Viertel der KiTas in BW mindestens ein Kind betreut, das eine Eingliederungshilfe erhält.

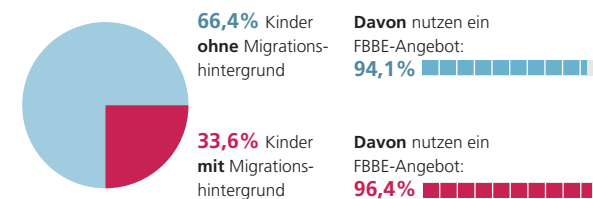
Kinder mit und ohne Migrationshintergrund in KiTas | BW 01.03.2010

Bildungsbeteiligung

Kinder unter 3 Jahren in der Bevölkerung

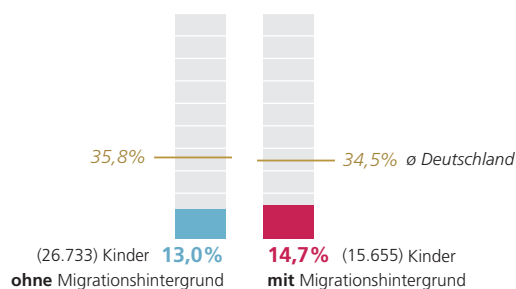


Kinder von 3 bis unter 6 Jahren in der Bevölkerung



Vertraglich vereinbarte Ganztagsbetreuung

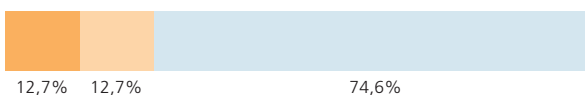
Anteil der Kinder über 3 Jahren in KiTas mit einer vertraglich vereinbarten Betreuungszeit von mehr als 7 Stunden täglich



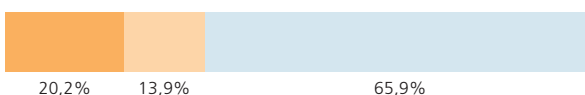
In BW besuchen 2010 etwas über 13% der Kinder unter drei Jahren mit Migrationshintergrund ein FBBE-Angebot. Dieser Anteil liegt deutlich unter dem der Kinder ohne Migrationshintergrund (knapp 21%). Demgegenüber besuchen mehr als 96% von den Drei- bis unter Sechsjährigen mit Migrationshintergrund in BW ein Angebot der Kindertagesbetreuung. Die Teilhabequote der Kindergartenkinder mit Migrationshintergrund liegt damit mehr als zehn Prozentpunkte über dem bundesdeutschen Durchschnitt (86%). Auffällig für diese Altersgruppe in BW ist, dass der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund, der in einer Kindertagesbetreuung ist, sogar etwas höher ist als der entsprechende Anteil der Kinder ohne Migrationshintergrund.

Familiäre Sprachpraxis

Kinder unter 3 Jahren in KiTas



Kinder ab 3 Jahren (ohne Schulkinder) in KiTas



Kinder mit Migrationshintergrund:
vorwiegend im Elternhaus gesprochene Sprache ■ nicht Deutsch ■ Deutsch
Kinder ohne Migrationshintergrund ■

Ein ähnliches Bild zeigt sich beim Vergleich des Anteils der Kinder mit und ohne Migrationshintergrund ab drei Jahren, die ein FBBE-Angebot ganztägig (mehr als sieben Stunden tägliche Betreuungszeit) nutzen: Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund, die das Angebot ganztägig nutzen (fast 15%), liegt leicht über dem der altersgleichen Kinder ohne Migrationshintergrund. Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt (34,5%) ist demgegenüber festzustellen, dass der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund, die eine KiTa ganztägig besuchen, in BW um fast 20 Prozentpunkte geringer ist. Von den unter Dreijährigen in KiTas sprechen knapp 13% im Elternhaus überwiegend nicht Deutsch, und mindestens einer der beiden Elternteile ist ausländischer Herkunft (Kind hat einen Migrationshintergrund). Bei der Altersgruppe der Dreijährigen bis Schuleintritt erhöht sich der Anteil der Kinder mit mindestens einem Elternteil ausländischer Herkunft, die zu Hause überwiegend nicht Deutsch sprechen, sogar auf über 20%. Auf Bundesebene ist dieser Anteil mit gut 16% geringer.

Primarbereich | BW 01.03.2010, Schuljahr 2009/10**Bildungsbeteiligung von Kindern in Hort oder schulischer Ganztagsbetreuung**

Für BW lässt sich nur grob bestimmen, wie viele Kinder der Primarstufe insgesamt ein ganztägiges Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsangebot nutzen. 2010 nutzen ca. 25.500 Schulkinder unter elf Jahren ein Hortangebot, 52.500 Kinder der Primarstufe nehmen am Ganztagsschulbetrieb teil. Damit nehmen ca. 6% dieser Schulkinder an einem Hortangebot und ca. 13% am Ganztagsschulbetrieb teil. Aus unterschiedlichen Gründen kann es jedoch sein, dass Kinder, die ein Hortangebot nutzen, auch Teilnehmer an einem Ganztagsschulbetrieb sind. Daraus ergibt sich, dass die Teilhabequote zwischen 13% und 19% liegt.

Für die außerunterrichtlichen schulischen Angebote gibt es keine Anforderungen an die Qualifikation des Personals. In den Hortangeboten weisen über 64% des Personals eine einschlägige Qualifikation auf Fachschulniveau (z. B. als Erzieherin) auf, 8% verfügen über einen pädagogischen Hochschulabschluss.

Die unterschiedlichen Organisationsformen des Ganztagsschulbetriebes müssen an mindestens drei Tagen in der Woche sieben Stunden täglich ein Angebot bereithalten. Nach Landesrecht ist es nicht erforderlich, dass die Schulen auch in den Ferien eine Betreuung anbieten.

Angebotsumfang von Ganztagsgrundschulen

Organisationsform	Mindest- öffnungstage	Mindest- öffnungszeit in Stunden	in den Ferien geöffnet
Gebundene GTS: voll gebundene Form	3	7	nein
Gebundene GTS: teilweise gebundene Form	3	7	nein
Offene GTS: GTS in offener Form	3	7	nein

Qualifikation des pädagogischen Personals**Gebundene Ganztagsgrundschule**

Es gibt in BW die Organisationsformen der voll und der teilweise gebundenen Ganztagsgrundschulen. Für beide Organisationsformen gilt, dass es keine verbindlichen Mindeststandards zur Höhe des Personaleinsatzes, der Qualifikation des Personals und zur maximalen Gruppengröße in den außerunterrichtlichen Angeboten gibt.

Offene Ganztagsgrundschule

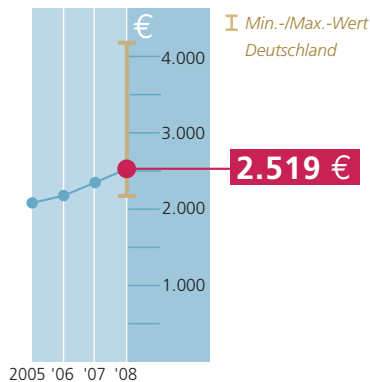
Für Ganztagsgrundschulen in der offenen Organisationsform gilt, dass es keine verbindlichen Mindeststandards zur Höhe des Personaleinsatzes, der Qualifikation des Personals und zur maximalen Gruppengröße in den außerunterrichtlichen Angeboten gibt.

Hort	BW		Ø D
	Anzahl	Anteil in %	
Abschluss			
(sozial)pädagogischer Hochschulabschluss	189	8,2	6,3
Fachschulabschluss (Erzieherinnen, Heilpädagoginnen)	1.464	63,5	75,1
Kinderpflegerinnen	69	3,0	7,7
anderer fachlicher Abschluss (sonst. Sozial- u. Erziehungsberufe)	157	6,8	3,1
Sonstige	330	14,3	6,3
ohne abgeschlossene Ausbildung	95	4,1	1,5

Investitionen wirkungsvoll einsetzen

Investitionen pro unter sechsjährigem Kind | BW 2005–2008

Reine Nettoausgaben der öffentlichen Haushalte*



Die reinen Nettoausgaben der öffentlichen Haushalte pro unter sechsjährigem Kind sind von 2005 bis 2008 kontinuierlich gestiegen. Eine deutliche Ausgabensteigerung ist zwischen 2007 und 2008 zu beobachten. Die Ausgaben sind im Vergleich der beiden Jahre um 177 Euro angewachsen, dies entspricht einer Steigerung von fast 8%.

Gleichwohl liegen diese Ausgaben 2008 mit durchschnittlich 2.519 Euro für jedes Kind in BW unter sechs Jahren unter den bundesweiten durchschnittlichen Ausgaben (2.779 Euro), auch der Vergleich zu den durchschnittlichen Ausgaben in Westdeutschland (2.633 Euro) fällt negativ aus.

* Bei den Nettoausgaben der öffentlichen Hand werden in der zugrunde liegenden Statistik neben Ausgaben für die Kinder in vorschulischen Angeboten (u. a. Krippen, Kindergärten, Einrichtungen mit altersübergreifenden Gruppen) auch Kindertageseinrichtungen mit Schulkindern berücksichtigt (z. B. Horte). Zwischen den Ländern schwankt der Anteil der Schulkinder, die in Kindertageseinrichtungen betreut werden, erheblich. Um dennoch vergleichbare Aussagen für die Kinder bis zum Schulbesuch zu ermöglichen, wurde für diesen Indikator der Anteil der Nettoausgaben, der auf die Schulkinderbetreuung entfällt, über ein Schätzverfahren herausgerechnet. Dieses Schätzverfahren ist im Anhang erläutert.

Entwicklung der einmaligen Investitionsausgaben für FBBE | BW 2005–2009

	2005	2006	2007	2008	2009
	Mio. Euro				
Baden-Württemberg	52,2	46,7	64,0	87,8	173,5
Ostdeutschland (ohne BE)	81,4	113,6	130,3	149,5	246,6
Westdeutschland (ohne BE)	191,5	195,9	267,3	379,3	711,9
Deutschland	275,3	310,3	397,6	528,9	958,5

Einmalige Investitionsausgaben sind Ausgaben, die beispielsweise für die Schaffung neuer KiTa-Gebäude getätigt werden. Diese Investitionsausgaben werden ohne die laufenden Betriebsausgaben für KiTas ausgewiesen. In BW haben sich die einmaligen Investitionsausgaben von 2005 bis 2009 durchgängig positiv entwickelt. Ein besonders deutlicher Anstieg dieser Ausgaben von 87,8 Millionen Euro auf 173,5 Millionen Euro und damit fast eine Verdopplung dieser Ausgaben ist zwischen 2008 und 2009 zu beobachten. Es ist davon auszugehen, dass einen gewichtigen Anteil an dieser Ausgabensteigerung das Investitionsprogramm des Bundes zum Ausbau der Angebote für unter Dreijährige hat. Es bleibt auf dieser Datenbasis unklar, aus welchen Mitteln sich die beobachtete Ausgabensteigerung speist, ob es also Eigenmittel des Bundes, der Länder oder der Kommunen sind.

Gesetzliche Regelung zur Landesförderung von pädagogischem Personal in KiTas | BW Oktober 2010

Die Gemeinden erhalten vom Land BW zum Ausgleich für die Kindergartenausgaben für jedes betreute Kind (von drei Jahren bis zum Schuleintritt) pauschale Zuweisungen nach § 29b Finanzausgleichsgesetz (FAG), deren jährlicher Gesamtbetrag im Gesetz festgelegt ist. Die Zuweisungen des Landes an die Gemeinden für die Kleinkindbetreuung (für jedes betreute Kind unter drei Jahren) erfolgen als Förderung der gesamten Betriebskosten. In § 29c FAG sind die jährlichen Zahlungen des Landes an die Kommunen für die Betriebskostenförderung festgelegt. Die Höhe der Zuweisung richtet sich nach der durchschnittlichen täglichen Betreuungszeit (§ 29b und c FAG).

Im Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG) ist ein Anspruch der freien Träger von Einrichtungen oder Gruppen an die Standortgemeinde geregelt. Der Zuschuss beträgt bei Einrichtungen oder Gruppen, die in den Bedarfsplan aufgenommen sind, mindestens 68% (Kinderkrippen) bzw. mindestens 63% (Kindergärten, altersgemischte Gruppen) der Betriebsausgaben. Träger von Einrichtungen oder Gruppen, die nicht in den Bedarfsplan aufgenommen sind, erhalten für jeden belegten Platz von der Standortgemeinde einen Zuschuss mindestens in Höhe der FAG-Zuweisung. Darüber hinausgehende Förderungen können auf örtlicher Ebene vereinbart werden.

Zusätzliche Ausstattung von KiTas mit pädagogischem Personal nach Landesregelungen

Besondere Rahmenbedingungen	Gesetzliche Regelung
Kinder mit (drohender) Behinderung	<p>Für KiTas, die Kinder mit (drohender) Behinderung betreuen, ist eine zusätzliche Förderung möglich.</p> <ul style="list-style-type: none"> Nach §§ 53, 54 SGB XII i. V. m. den Richtlinien zum SGB XII für BW (insbesondere Ziffer 54.13/2). Nach der 2010 in Kraft getretenen Kindertagesstättenverordnung (KiTaVO) ist ein eventueller zusätzlicher im Einzelfall zu ermittelnder Betreuungsbedarf von Kindern mit Behinderung, die in integrativen Gruppen betreut werden, vom Mindestpersonalschlüssel nach der KiTaVO nicht abgedeckt (s. Ziff. I.2.1). Die Gewährung einer Eingliederungshilfe bleibt davon unberührt.
Sprachförderung	<p>Nach der ISK-Richtlinie (Verwaltungsvorschrift des Kultusministeriums über Zuwendungen zu intensiver Sprachförderung im Kindergarten vom 12. Mai 2010, Kultus und Unterricht Nr. 10 vom 4. Juni 2010, S. 157) gewährt das Land BW Zuwendungen für Sprachfördergruppen für Kinder, die vor dem 1. Oktober des Jahres vor der Einschulung nach § 73 Abs. 1 Schulgesetz das fünfte Lebensjahr vollenden und über die im Kindergarten angebotene ganzheitlich ausgerichtete Sprachbildung und Sprachförderung hinaus zusätzliche intensive Sprachförderung gemäß dem Ergebnis der Sprachstandsdiagnose im Rahmen der Einschulungsuntersuchung benötigen.</p> <p>Die Sprachfördermaßnahmen erfolgen in Fördergruppen von zwei bis zehn zu fördernden Kindern. Die Zuwendung wird nach Fördergruppengröße wie folgt bemessen: Für Fördergruppen mit zwei bis fünf Kindern in Höhe von 2.000 Euro, für Fördergruppen mit sechs bis zehn Kindern in Höhe von 2.400 Euro. Bei aktiver und kontinuierlicher Beteiligung der Erziehungsberechtigten beträgt die zusätzliche Zuwendung 500 Euro je Gruppe pro anerkannter Fördermaßnahme. Nach der HSL-Richtlinie (Verwaltungsvorschrift des Kultusministeriums über Zuwendungen zur Förderung von Maßnahmen der vor- und außerschulischen bzw. außerunterrichtlichen Hausaufgaben-, Sprach- und Lernhilfe vom 26. April 2006, Kultus und Unterricht Nr. 10 vom 9. Juni 2006, S. 101) gewährt das Land BW Zuwendungen u. a. für Maßnahmen für Kinder im Vorschulalter zur Vermittlung von deutschen Sprachkenntnissen vorrangig an Kinder mit Migrationshintergrund sowie an Kinder mit Bedarf an ergänzender Sprachförderung (vorschulische Sprachförderung).</p> <p>Die Fördermaßnahmen sollen grundsätzlich in Gruppen erfolgen, die Höchstzahl der Kinder pro Gruppe beträgt acht Kinder. Die Zuwendungen werden als Projektförderung im Wege der Festbetragsfinanzierung in Form von Zuschüssen gewährt. Es ist ein Fördersatz je Kind und Förderstunde von höchstens 1 Euro festgesetzt. Für die Einbeziehung der Personensorgeberechtigten in die Maßnahme kann eine Pauschale in Höhe von höchstens 2,5% des vom Träger abgerechneten Jahreszuschusses gewährt werden. Die Gemeinde beteiligt sich angemessen, grundsätzlich mindestens in Höhe der Landesförderung, an den Kosten der Maßnahme.</p>

Bildung fördern – Qualität sichern

Berufsausbildungsabschlüsse in KiTas

BW 01.03.2010

Pädagogisches Personal

BW insgesamt 55.420	BW		Ø D
Abschluss	Anzahl	Anteil in %	
(sozial)pädagogischer Hochschulabschluss	1.470	2,7	3,8
Fachschulabschluss (Erzieherinnen, Heilpädagoginnen)	41.176	74,3	72,1
Kinderpflegerinnen	5.722	10,3	13,1
anderer fachlicher Abschluss (sonst. Sozial- u. Erziehungsberufe)	804	1,5	2,0
Sonstige	4.823	8,7	6,8
ohne abgeschlossene Ausbildung	1.425	2,6	2,3

Vollständig freigestellte Leitungen

BW insgesamt 935	BW		Ø D
Abschluss	Anzahl	Anteil in %	
(sozial)pädagogischer Hochschulabschluss	153	16,4	22,3
Fachschulabschluss (Erzieherinnen, Heilpädagoginnen)	744	79,6	75,6
Kinderpflegerinnen	6	0,6	0,4
anderer fachlicher Abschluss (sonst. Sozial- u. Erziehungsberufe)	9	1,0	0,7
Sonstige	20	2,1	1,0
ohne abgeschlossene Ausbildung	3	0,3	0,0

In BW bestehen keine landeseinheitlichen Regelungen für Personalstellenanteile, die für die Leitung einer KiTa vom zuständigen Träger bereitzustellen sind. Die Mehrzahl der vollständig für die Leitung freigestellten Mitarbeiterinnen verfügt über einen Fachschulabschluss (fast 80%). Etwas mehr als 16% haben einen (sozial)pädagogischen Hochschulabschluss erworben, dies sind allerdings fast sechs Prozentpunkte weniger als im Bundesdurchschnitt.

Hochschulausgebildete in KiTas

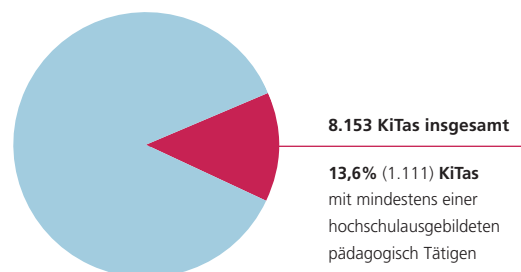
BW 01.03.2010

Von den insgesamt 1.470 Hochschulausgebildeten in baden-württembergischen KiTas sind nahezu 82% als Gruppenpädagoginnen bzw. gruppenübergreifend tätig. Dieser Anteil liegt fast 13 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt. Lediglich etwas mehr als 10% sind als vollständig freigestellte Leitung tätig. Im Bundesdurchschnitt ist dieser Anteil mit gut 21% deutlich höher. Weitere 8% der Hochschulausgebildeten sind für die Förderung von Kindern nach SGB VIII/SGB XII (Eingliederungshilfe) zuständig. In knapp 14% der KiTas in BW verfügt mindestens eine pädagogisch Tätige über eine fachlich einschlägige Hochschulausbildung. Bundesweit ist hingegen in durchschnittlich 21% der KiTas mindestens eine Hochschulausgebildete beschäftigt.

Hochschulausgebildete nach Arbeitsbereichen

BW insgesamt 1.470	BW		Ø D
Arbeitsbereich	Anzahl	Anteil in %	
pädagogische Fachkräfte in Gruppen oder gruppenübergreifend Tätige	1.199	81,6	69,0
Förderung von Kindern nach SGB VIII/SGB XII	118	8,0	9,9
Leitung	153	10,4	21,1

KiTas mit mindestens einer Hochschulausgebildeten



Zukünftige Entwicklung des Personalbedarfs – Landesstrategien für ein zusätzliches Personalangebot für KiTas | BW Oktober 2010

Im Zuge des bundesweit stattfindenden quantitativen und qualitativen Ausbaus der FBBE wird immer wieder die Frage aufgeworfen, ob genügend Fachkräfte mit entsprechenden Berufsqualifikationen für das Berufsfeld KiTa zur Verfügung stehen. Die zuständigen Länderministerien sind dazu befragt worden, wie sich in ihrem Bundesland die Situation darstellt und ob ggf. Maßnahmen sowie Strategien entwickelt und umgesetzt werden, um den Personalbedarf von KiTas in den nächsten Jahren decken zu können.

Das zuständige Fachministerium erwartet für BW in den nächsten Jahren einen erhöhten Personalbedarf in KiTas, der ohne zusätzliche Maßnahmen der Personalqualifizierung und -gewinnung sowie eine Erhöhung der Ausbildungskapazitäten durch die Landesebene nicht gedeckt werden kann. Konkrete Berechnungen über die Höhe dieses zusätzlichen Personalbedarfs für die nächsten zehn Jahre liegen dem Fachministerium nicht vor.

Als zentrale Gründe für den erhöhten Personalbedarf in KiTas bis 2020 werden in BW vom zuständigen Landesministerium identifiziert:

Ausbau der Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren

Ausbau der Ganztagsangebote in KiTas

geplante Verbesserungen des Personalschlüssels für Kinder über drei Jahren

Das zuständige Fachministerium sieht in dem erhöhten Personalbedarf einen Handlungsbedarf für die Landesebene in BW, insbesondere wird die Gewinnung von zusätzlichen Bewerberinnen für die Ausbildung benannt.

Beteiligung von weiteren Akteursgruppen (wie Vertretern kommunaler Spitzenverbände, Trägerverbänden, der Ausbildungsstätten usw.) bei der Entwicklung und Umsetzung der Maßnahmen zur Verbesserung des pädagogischen Personalangebots in KiTas:

Nach Angaben des zuständigen Fachministeriums sind in BW die kommunalen Landesverbände, Kindergartenträgerverbände, Fachschulen sowie Hochschulen bei der Verbesserung des pädagogischen Personalangebots in KiTas beteiligt. Die Trägerverbände führen Öffentlichkeitsarbeit in Verbandszeitschriften durch, und es finden Informationstage der Fachschulen für Sozialpädagogik statt.

Das zuständige Landesministerium initiiert nachfolgende Maßnahmen zur Verbesserung des pädagogischen Personalangebots in KiTas:

Personal-Gewinnung

Imagekampagnen für das Berufsfeld: Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen trägt wesentlich zur Steigerung der Wertschätzung des Berufs der Erzieherin bei. Weiterhin zeigt sich die Wertschätzung des Berufsfeldes durch zur Verfügung stehende Fortbildungsmittel im Umfang von 10 Millionen Euro jährlich.

Werbung für die Berufswahl wird mit Plakaten, Informationsschriften, Werbefilm und Regionalkonferenzen unterstützt.

Der Quereinstieg von interessierten und geeigneten Bewerbern wird gefördert.

Personal-Qualifizierung

Maßnahmen für zusätzliche Ausbildungskapazitäten an Hochschulen, Fachschulen und Berufsfachschulen werden ergriffen.

Externenprüfungen (auch Nichtschülerprüfung oder Schulfremdenprüfung) werden gefördert.

Verteilung der Kinder auf verschiedene Gruppentypen in KiTas | BW 01.03.2010



Personalschlüssel in KiTas | BW 01.03.2010

Personalschlüssel

Die ausgewiesenen Personalschlüssel sind rechnerische Größen und können nicht direkt mit der im Alltag wahrgenommenen Fachkräfteausstattung verglichen werden. Der Personalschlüssel beschreibt jeweils die Relation zwischen den täglichen vertraglichen Betreuungszeiten aller Kinder und der gesamten vertraglichen Arbeitszeit der in einer Gruppe tätigen Erzieherinnen. Jeder Gruppe werden zudem auch anteilig das gruppenübergreifende sowie das Leitungspersonal zugeordnet. Der Personalschlüssel weist den Personalressourceneinsatz als Relation aus, d. h., wie viele Ganztagsbetreuungsäquivalente aufseiten der betreuten Kinder auf ein Vollzeitbeschäftigungsäquivalent aufseiten der pädagogischen Fachkräfte kommen. Dies ist erforderlich, da nur auf diese Weise trotz der unterschiedlichen Betreuungszeiten der Kinder sowie Beschäftigungszeiten der Fachkräfte in den KiTas vergleichbare Messwerte gebildet werden können.

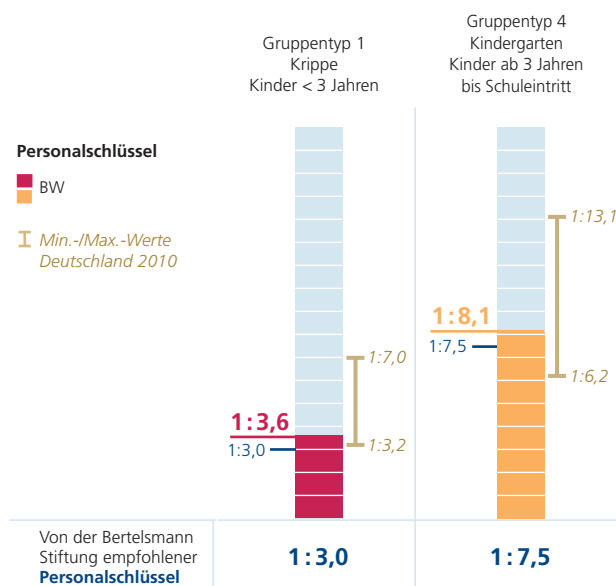
Ausgewiesen werden hier nur die Personalschlüssel für die altershomogenen Gruppen, d. h. die Gruppentypen 1 und 4. Die ausgewiesenen Personalschlüssel sind so nicht für alle Kinder der jeweiligen Altersgruppe gültig, sondern nur für jene Kinder der Altersgruppe, die den jeweiligen Gruppentyp besuchen. Ein Vergleich zu Vorjahresergebnissen ist nur eingeschränkt möglich. Weitere Erläuterungen zum Personalschlüssel vgl. www.laendermonitor.de sowie Erläuterungen zu den Indikatoren.

Berufsausbildungsabschlüsse von pädagogischem Personal in Eingliederungshilfe | BW 01.03.2010

BW insgesamt 1.438		BW		Ø D
Abschluss		Anzahl	Anteil in %	
sozialpädagogischer Hochschulabschluss (Uni/FH)	Dipl.-Päd., Dipl.-Soz.-Päd.	78	5,4	6,6
	Dipl.-Heilpädagogin	40	2,8	2,7
Fachschulabschluss	Erzieherin	824	57,3	46,8
	Heilpädagogin	82	5,7	14,3
Kinderpflegerin		81	5,6	3,5
anderer fachlicher Abschluss	Sonstige	46	3,2	2,0
	Heilerziehungspflegerin	32	2,2	7,6
Sonstige	Sonstige	122	8,5	2,1
	Gesundheitsberufe	70	4,9	12,8
ohne abgeschlossene Berufsausbildung		63	4,4	1,5

Für die Förderung von Kindern, die eine Eingliederungshilfe aufgrund (drohender) Behinderung in einer KiTa erhalten, sind keine weiteren Mindestqualifikationen vorgegeben.

Mehr als 57% des pädagogischen Personals, das überwiegend Kinder nach SGB VIII/SGB XII fördert, sind Erzieherinnen. Knapp 6% haben einen Fachschulabschluss als Heilpädagogin. Lediglich etwas mehr als 8% verfügen über einen Hochschulabschluss. Die übrigen Beschäftigten in diesem Aufgabenbereich weisen ein breites Spektrum an Qualifikationsprofilen auf.



Nach der Verordnung über die verpflichtende Festlegung der personellen Ausstattung (Mindestpersonalschlüssel) und die Personalfortbildung in Kindergärten und Tageseinrichtungen mit altersgemischten Gruppen (Kindertagesstättenverordnung [KiTaVO]) gelten beim Betrieb eines an fünf Tagen in der Woche geöffneten Kindergartens oder einer Tageseinrichtung mit altersgemischten Gruppen folgende Mindestpersonalschlüssel:

1. Halbtagsgruppe bezogen auf vier Stunden durchschnittlicher täglicher Öffnungszeit:
 - 1,0 Vollzeitfachkräfte
 - bei Altersmischung mit Kindern unter drei Jahren: 1,1 Vollzeitfachkräfte
2. Regelgruppe bezogen auf sechs Stunden durchschnittlicher täglicher Öffnungszeit mit Unterbrechung am Mittag:
 - 1,5 Vollzeitfachkräfte
 - bei Altersmischung mit Kindern unter drei Jahren: 1,7 Vollzeitfachkräfte
3. Gruppe mit verlängerter Öffnungszeit bezogen auf sechs Stunden durchschnittlicher täglicher Öffnungszeit ohne Unterbrechung:
 - 1,7 Vollzeitfachkräfte
 - Ganztagsgruppe bezogen auf sieben Stunden durchschnittlicher täglicher Öffnungszeit: 2,0 Vollzeitfachkräfte

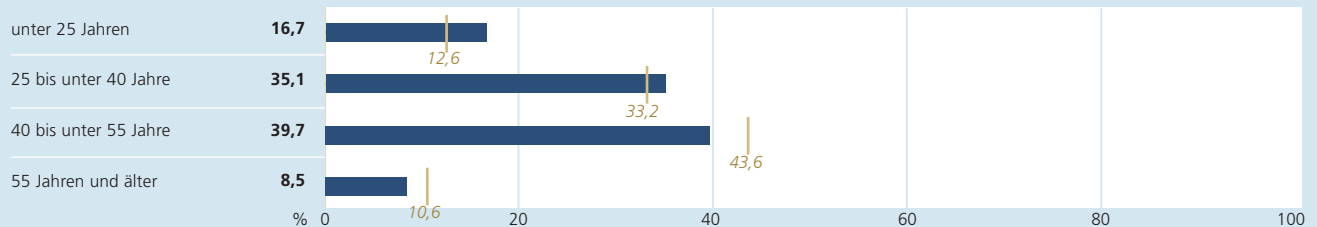
Je nach tatsächlicher Randzeit, der Anzahl der Schließtage und der durchschnittlichen täglichen Öffnungszeit erfolgt eine Personalanpassung. Bei eingruppigen Kindertageseinrichtungen sind während der gesamten Öffnungszeit zwei Fachkräfte einzusetzen.

Pädagogisches Personal in KiTas | BW 01.03.2010

Altersstruktur

Pädagogisch Tätige in Kindertageseinrichtungen im Alter von

Angaben in % ■ BW 2010 ┃ ø Deutschland 2010

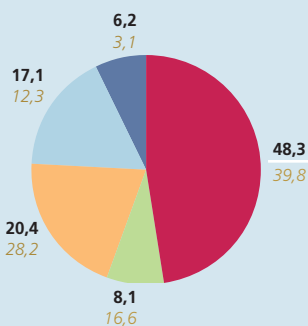


Beschäftigungsumfang

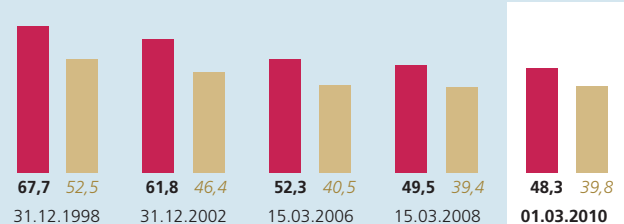
Angaben in %

- Hauptberuflich, Vollzeit, $\geq 38,5$ Wochenstunden (WS)
- Teilzeit, 32 bis < 38,5 WS
- Teilzeit, 21 bis < 32 WS
- Teilzeit, < 21 WS
- Nebenberuflich, < 20 WS

■ ø Deutschland



Anteil der Vollzeitbeschäftigten in KiTas



ohne Beschäftigte in Verwaltung, Hauswirtschaft/Technik

Eltern

Elternbeteiligung in KiTas | BW Oktober 2010

Landesrechtliche Regelungen zur Organisation

Gegenstandsbereich	Ja Nein
Rechtliche Verpflichtung der KiTa zur Einberufung einer Versammlung der Eltern	●
Rechtlich verbindliche Regelung zur Organisation einer Vertretung der Elternschaft auf Einrichtungsebene	● Das Kultusministerium und das Sozialministerium haben am 15. März 2008 Empfehlungen über die Bildung und Aufgaben der Elternbeiräte nach § 5 des Kindertagesbetreuungsgesetzes herausgegeben. Danach werden zur Bildung des Elternbeirats die Eltern der in die Einrichtung aufgenommenen Kinder nach Beginn des Kindergartenjahres vom Träger bzw. einer von ihm beauftragten Person einberufen. Der Elternbeirat besteht aus mindestens zwei Mitgliedern. Die Eltern jeder Gruppe wählen aus ihrer Mitte ein Mitglied und einen Vertreter, die beide Mitglied im Elternbeirat sind. Das Wahlverfahren bestimmen im Übrigen die Eltern.
Rechtlich verbindliche Regelungen zu den Aufgaben, die eine Elternversammlung wahrnehmen kann/soll	●
Rechtlich verbindliche Regelungen zu den Aufgaben, die eine Elternvertretung wahrnehmen kann/soll	● Nach den Empfehlungen über die Bildung und Aufgaben der Elternbeiräte hat der Elternbeirat folgende Aufgaben: Der Elternbeirat hat die Aufgabe der Unterstützung der Erziehungsarbeit in der Einrichtung und Förderung der Zusammenarbeit zwischen Einrichtung, Elternhaus und Träger. Der Elternbeirat setzt sich dafür ein, dass der Anspruch der Kinder auf Erziehung, Bildung und Betreuung in der Einrichtung verwirklicht wird. Er hat zu diesem Zweck insbesondere das Verständnis der Eltern für die Bildungs- und Erziehungsziele der Einrichtung zu wecken, Wünsche, Anregungen und Vorschläge der Eltern entgegenzunehmen und dem Träger oder der Leitung der Einrichtung zu unterbreiten, sich beim Träger für eine angemessene Besetzung mit Fachkräften sowie für die sachliche und räumliche Ausstattung einzusetzen und das Verständnis der Öffentlichkeit für die Arbeit der Einrichtung und ihre besonderen Bedürfnisse zu gewinnen.
Rechtlich verbindlich definierte Möglichkeit für die Bildung einer Elternvertretung auf Gebietskörperschaftsebene	● Nach § 5 Abs. 2 Kindertagesbetreuungsgesetz können sich Elternbeiräte örtlich und überörtlich sowie landesweit zu Gesamtelternbeiräten zusammenschließen.
Verpflichtung der KiTa zur Bildung eines Gremiums mit Vertreter/-innen von Träger, KiTa, päd. Mitarbeitern, Eltern	● Die Empfehlungen des Kultusministeriums und des Sozialministeriums über die Bildung und Aufgaben der Elternbeiräte nach § 5 des Kindertagesbetreuungsgesetzes sehen zwar nicht die Schaffung eines konkreten Gremiums vor, geben aber Hinweise zur Zusammenarbeit zwischen Elternbeirat und Einrichtungen (Nr. 4 der Empfehlungen).

Rechtlich verbindliche Beteiligungsrechte der Eltern

Gegenstandsbereich	Beteiligungsrechte der Eltern
Entwicklung/Weiterentwicklung der pädagogischen Konzeption	Es gelten die Vorgaben des SGB VIII, wonach die Erziehungsberechtigten von Kindern in Tageseinrichtungen an den Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Erziehung, Bildung und Betreuung zu beteiligen sind. Außerdem ist von den Trägern der öffentlichen Jugendhilfe bzw. den Gemeinden sicherzustellen, dass die Fachkräfte in ihren Einrichtungen mit den Erziehungsberechtigten zusammenarbeiten zum Wohl der Kinder und zur Sicherung der Kontinuität des Erziehungsprozesses (§ 22a Abs. 2 SGB VIII). Im Übrigen besagen die Richtlinien des Kultusministeriums und des Sozialministeriums über die Bildung und Aufgaben der Elternbeiräte zur Zusammenarbeit zwischen Elternbeirat und Einrichtung Folgendes: Der Träger sowie die Leitung der Einrichtung beteiligen den Elternbeirat an den Entscheidungen in allen wesentlichen Angelegenheiten der Erziehung, Bildung und Betreuung in der Einrichtung, insbesondere soweit sie das pädagogische Konzept, die Organisation und die Betriebskosten betreffen. Der Elternbeirat ist insbesondere vor der Regelung der Ferien- und Öffnungszeiten, der Festsetzung der Elternbeiträge im Rahmen der für den Träger verbindlichen Regelungen, der Festlegung von Grundsätzen über die Aufnahme der Kinder in die Einrichtung sowie vor der Einführung neuer pädagogischer Konzepte zu hören. Den Eltern soll vom Träger der Einrichtung zusammen mit dem Elternbeirat und nach Anhörung der Leitung der Einrichtung Gelegenheit gegeben werden, Fragen der Elementarerziehung gemeinsam zu erörtern. Damit sich die Einrichtungen und Familien bei der Zielbestimmung für die pädagogische Arbeit und der Beobachtung und Förderung der kindlichen Bildungs- und Entwicklungsprozesse abstimmen können, soll den Eltern Gelegenheit gegeben werden, Fragen der Bildung und Erziehung zu erörtern.
Festlegung der Elternbeiträge	
Festlegung der Öffnungszeiten der Einrichtung	
Personalplanung der Einrichtung	Nach den Richtlinien über die Bildung und Aufgaben der Elternbeiräte ist es u. a. Aufgabe des Elternbeirats, sich beim Träger für eine angemessene Besetzung mit Fachkräften einzusetzen.

Landesrechtliche Regelungen zur Bildungspartnerschaft zwischen Eltern und KiTa

Die KiTa ist verpflichtet ...	Ja Nein
... die Eltern über die Entwicklung und Förderung der Kinder zu informieren	● Nach den Richtlinien über die Bildung und Aufgaben der Elternbeiräte soll, damit sich die Einrichtungen und Familien bei der Zielbestimmung für die pädagogische Arbeit und der Beobachtung und Förderung der kindlichen Bildungs- und Entwicklungsprozesse abstimmen können, den Eltern Gelegenheit gegeben werden, Fragen der Bildung und Erziehung zu erörtern. Es gibt Empfehlungen für die Intensivierung der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft im Orientierungsplan z. B. in den genannten Bereichen. Verantwortung hierfür tragen der Kindergarten und der Kindergartenträger.
... sich mit den Eltern über die Entwicklung und Förderung der Kinder zu beraten	●
... bei Fragen zur Entwicklung und Förderung der Kinder mit den Eltern zusammenzuarbeiten	●

Länderspezifische Anmerkungen

Primarbereich – Bildungsbeteiligung von Kindern in Hort oder schulischer Ganztagsbetreuung

In BW kommt es voraussichtlich zu Doppelerfassungen von Kindern in der Kinder- und Jugendhilfestatistik (Horte) und in der KMK-Statistik (Ganztagschulen) (vgl. Tabelle 41 im Anhang).

Laut Ministerium für Kultus, Jugend und Sport des Landes Baden-Württemberg vom 7. Dezember 2010 können Doppelerfassungen grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden, sind aber zugleich nicht quantifizierbar. So bestehe die Möglichkeit, dass Horte und Grundschulen mit Ganztagsschulbetrieb in der Bereitstellung von Ganztagsangeboten kooperierten, Kinder zwei Angebote, wie beispielsweise eine Ganztagschule und einen Hort, in Anspruch nähmen sowie aus weiteren Gründen Doppelerfassungen vorliegen könnten. Da keine weiteren Einschätzungen zur Höhe der Doppelmeldungen möglich sind, muss letztlich davon ausgegangen werden, dass alle Schulkinder, die als Kinder in KiTas erfasst werden, potenziell Doppelmeldungen sind. Aus diesem Grund wird auf eine graphische Ausweisung potenzieller und gesicherter Doppelzählungen verzichtet.

Aufgrund einer Umstellung der Schulstatistik zum Schuljahr 2009/10 werden in Bezug auf die Schüler/-innen in Ganztagschulen für 2009/10 Vorjahreswerte genannt, deshalb sind auch keine Aussagen zur zeitlichen Entwicklung zwischen 2009 und 2010 möglich.

Investitionen pro unter sechsjährigem Kind

Die Ausgaben der Landesebene beruhen auf einer Meldung des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport bzw. des Ministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren vom 17.06.2011.

Personalschlüssel in KiTas

Verordnung des Kultusministeriums über den Mindestpersonalschlüssel und die Personalfortbildung in Kindergärten und Tageseinrichtungen mit altersgemischten Gruppen (Kindertagesstättenverordnung [KiTaVO]) vom 25. November 2010.